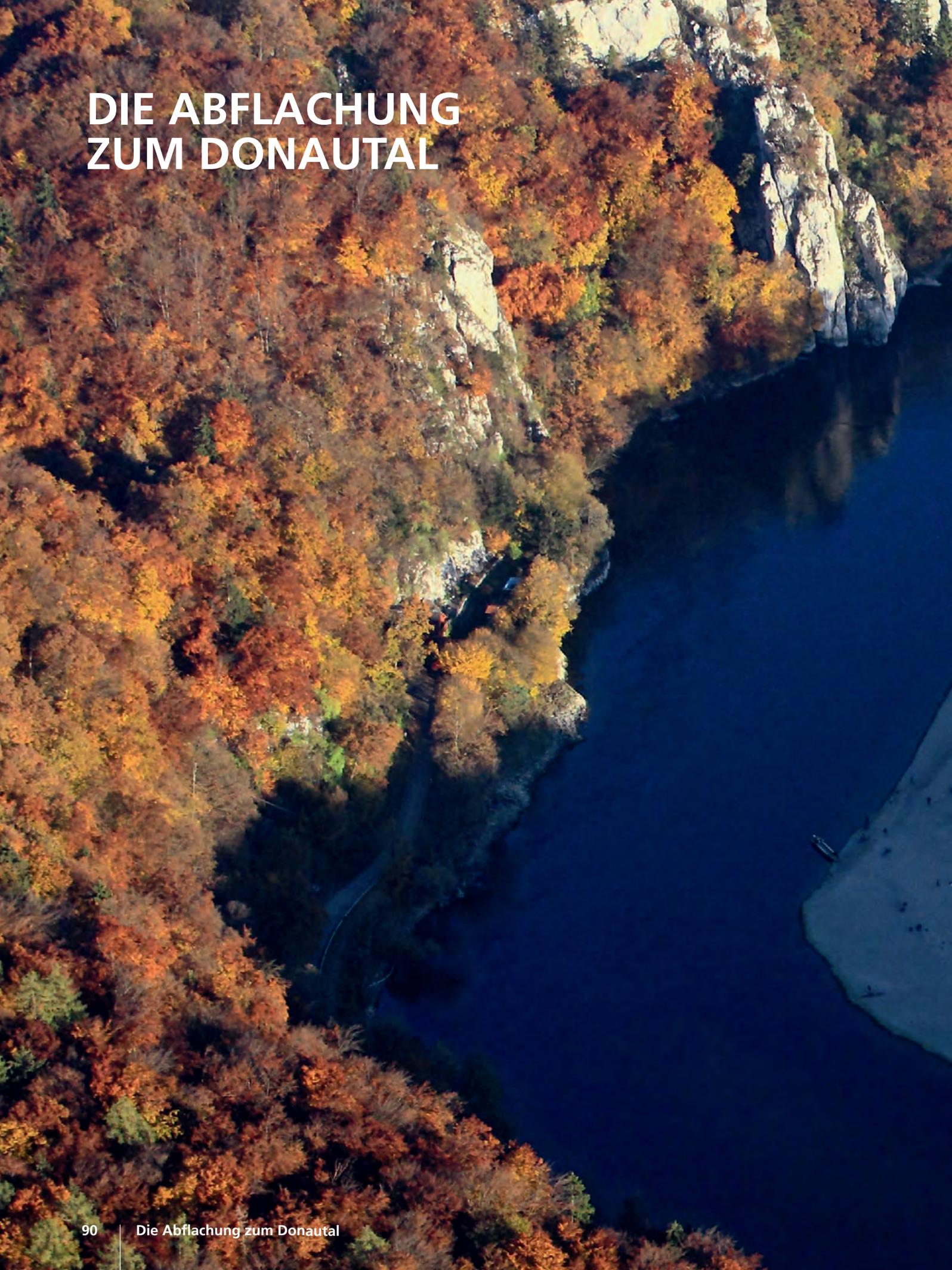


DIE ABFLACHUNG ZUM DONAUTAL

An aerial photograph of a river valley during autumn. The river flows from the top right towards the bottom left. The banks are covered in dense forest with trees in various shades of orange, yellow, and brown. Several large, light-colored rock formations protrude from the forest. The water in the river is dark and reflects the surrounding landscape. A small boat is visible on the right bank near a sandy area.



Kloster Weltenburg



Weltenburger Enge

Das Donautal begrenzt im Süden den Naturpark Altmühltal, der Lauf der Donau hält sich zumindest in Bayern zu einem großen Teil an die geologische Grenze des Jura. Der Jura zeigt sozusagen der Donau, wo es langgeht. Erst bei Weltenburg reicht der Jura über die Donau hinaus, der in der Weltenburger Enge ein fulminantes Geotop bereithält. Auch für einen Laien ist es nicht allzu schwer, den Jura zu lokalisieren, jedes steinige Feld reicht zur eindeutigen Beweisführung aus. Die Weltenburger Enge mag wie ein Donaudurchbruch erscheinen, vor allem angesichts der gewaltigen steilen Felsenwände. Tatsächlich gehen aber nur die untersten 15-20 m des rund 180 m tiefen Canyons auf die Erosionsarbeit der Donau zurück, so dass Geologen lieber von einer Enge sprechen, durch die sich „die Donau zwängen muss“. Den Löwenanteil der Erosion hatte in vielen Jahrtausenden ein namenloser Nebenfluss geleistet, der bei Kelheim in die Urdonau mündete. Wer mit dem Boot donauabwärts, also in den Donau-Canyon hineinfährt, hat zudem wegen des scharfen Donauknies für kurze Zeit den Eindruck, in eine Felsenschlucht ohne Ausweg zu fahren. Die senkrechten Kalksteinwände mit den skurrilen Felsbildungen zeigen den Aufbau der Jurariffbänke aus Massenkalk, haben jedoch auch die Phantasie von Menschen angeregt, indem manche versteinerte Götter oder Dämonen, eine Bischofsmütze oder einen bayerischen Löwen, einen Bienenkorb oder gar eine schwangere junge Frau zu erkennen glauben. Flussaufwärts war die Fahrt früher sehr beschwerlich, da die Schiffer ihre Zillen mit dem Haken aufwärts ziehen mussten; die Lange Wand trägt daher in verschiedenen Höhen eiserne Ringe aus früheren Zeiten. Heute ist das Naturschutzgebiet der Weltenburger Enge mit dem Europadiplom ausgezeichnet. Nicht wenige Zeitgenossen bezeichnen zudem die Weltenburger Enge als schönsten Donauabschnitt überhaupt.

Kloster Weltenburg steht auf römischen Ruinen. Dass heute Weltenburg eine barocke Perle der Region ist, liegt am Kirchenneubau des Jahres 1716 und natürlich daran, dass Cosmas Damian Asam (1686-1739) und Egid Quirin Asam (1692-